

Nekrolog

Heinz FREIER, 5. VI. 1921–2. IV. 2004

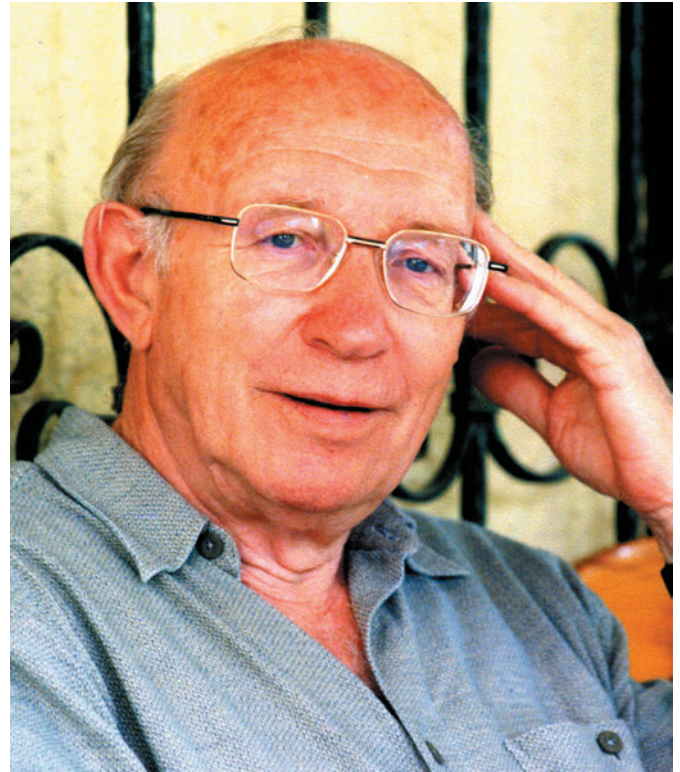
Heinz FREIER wurde am 5. Juni 1921 in Frankfurt-Schwanheim geboren. Dort in Schwanheim lernte ich ihn auch etwa Ende der 1960er Jahre kennen, als er die entomologischen Produkte der Firma Reitter vertrieb. Später siedelte er mit seiner Familie in das eigene Haus nach Niederhöchstadt bei Eschborn um. Hier, in seinem geliebten Garten, ereilte ihn auch von einer Sekunde zur anderen der Tod; er hat ihn wohl nicht vorher erahnen können.

Heinz FREIER war vielseitig begabt und talentiert. Eigentlich Kunstmaler von Beruf, erkannte er recht bald, daß man damit nur schwer eine Familie ernähren kann, und lernte technischer Zeichner und studierte später Elektrotechnik. Diesen Beruf übte er über viele Jahre aus, vergaß darüber aber keineswegs die Malerei. Die berufliche Zusammenarbeit mit einem Partner eröffnete ihm die Möglichkeit, viel zu reisen und seinem Hobby, der Entomologie, nachzugehen.

Heinz FREIER, der seit 1965 Mitglied im Entomologischen Verein Apollo war, pflegte viele Kontakte zu entomologischen Kollegen bis ins hohe Alter. Sie boten ihm auch die Möglichkeit, seltene Falter, Eier und Raupen aus der gesamten Paläarktis zu erhalten, die den großen Reiz seiner sehr gut erhaltenen und reichen Schmetterlingsammlung ausmachen, die in der Familie verbleibt.

Wir lernten den Verstorbenen als einen liebenswerten und stets hilfsbereiten Menschen kennen. Wenn er um etwas gebeten wurde, so gab er gern, aber er gab auch, ohne daß er es mußte. So verdanken wir ihm eine großzügige Geldspende für die Herausgabe der Nachrichten des Entomologischen Vereins Apollo in der ganz frühen Zeit unserer Zeitschrift (der „Alten Folge“), als deren Erstellung einzig und allein von Spenden abhing und sie noch weitgehend in Heimarbeit produziert wurde.

Aber auch sein fachlicher Rat war von denjenigen, die intensivere Kontakte mit ihm pflegten, gefragt. Besonders die Parnassier und Arctiiden hatten es ihm angetan, und bei diesen Gruppen hatte er besonders fundierte Kenntnisse. Seine schöne Sammlung einwandfreier Tiere belegt, daß er hier seine Schwerpunkte setzte. Aber auch



Heinz FREIER, 5. VI. 1921–2. IV. 2004. — Foto Familie.

Bläulinge sind darin gut vertreten und zeugen von seiner Vielseitigkeit.

Bekannt wurden seine „Zuchten in der Hosentasche“: Die Raupen werden dabei in kleinen Zuchtgefäßen ständig in der warmen Hosentasche herumgetragen – zumindest einige der Arten (H. FREIER benutzte diese Methode insbesondere bei Arctiiden, aber auch bei Parnassiern) gedeihen mit dieser Methode prächtig. Diese Form des Züchtens erbrachte so manch bemerkenswertes Ergebnis, hat er doch auf diese Art und Weise einige Arctiiden gezüchtet, die sonst kaum in Gefangenschaft zur Entwicklung zu bringen sind.

Die liebenswerte Art von Heinz FREIER, sein fachlicher Rat, seine Art und Weise, anderen zuzuhören, sie werden uns fehlen. Wir werden ihn stets in guter Erinnerung behalten.

Klaus G. SCHURIAN